



Das Herzstück des Kirchenhofes – das Museum zur Geschichte der Stadt.

FOTOS: WOLFGANG WYNANDS

Eine Kirche mit Fialen und Kirschen

Der Geschichtsverein eröffnet zum „Tag des offenen Denkmals“ im neuen Domizil sein neues Museum. Und die Dreieinigkeitskirche erhält ihr altes Gesicht zurück.

VON WOLFGANG WYNANDS

ESCHWEILER Die Einrüstung ist nun schon seit ein paar Tagen weg, die Fialen sind wieder da. Die Dreieinigkeitskirche ist – nach der umfangreichen Sanierung innen und auch außen – nun wieder optisch im Originalzustand. Die Kirche ist am „Tag des offenen Denkmals“ an diesem Sonntag ebenso geöffnet, wie der „Kirschenhof“. Der feiert Premiere: Das neue Domizil mit Museum des Eschweiler Geschichtsvereins wird zum Denkmal-Tag offiziell eröffnet. Wie ein Presbyterium in den End-60er-Jahren darauf kommen konnte, der Kirche des Architekten August Albes, eingeweiht 1892, die Seele zu nehmen, ist heute schwer nachvollziehbar und nur mit ver(w)irrtem Zeitgeschmack zu erklären. Der rote Backstein wurde unter weißer Tünche versteckt, die Holzbänke gegen schnödes Stuhlmobiliar aus-

getauscht und der Ornament-Boden herausgerissen. Kurz: Ein bauhistorischer Frevel, der, auch mit erheblichen Fördermitteln, innen mittlerweile behoben ist. Außen fast. Der Helm der Kirche wurde bei der Kaputt-Sanierung in den 60ern seiner charakteristischen Fialen und runden Klangarkaden beraubt. Die sind zurück und geben dem im Volksmund eher spöttisch „Bleistift“ genannten Kirchenturm wieder sein Gesicht zurück. Fertig ist man dann aber noch nicht. Die damals aufgetragenen asbesthaltigen Faser-Zementplatten kommen runter und Tonziegel drauf. „Schätzungsweise 800 bis 1000 Quadratmeter“, so Georg Speck von Kempfen Krause Ingenieure (Aachen). Kempfen Krause hat über 80 Jahre Erfahrung mit Kirchenbauten, unter anderem auch am Hohen Dom zu Aachen. „Da kennen wir jede Ecke“, so Speck. Für das Büro ist das nicht nur ein „Job“, bei dem man möglichst nah an der Originalsubstanz laviert, sondern eine Angelegenheit, „in die wir auch viel Herzblut stecken. Es geht schließlich darum, Kulturgut zu erhalten.“

Wiege der Industrie

Die Wiege der Eschweiler Industrie, der „Kirschenhof“, ist da gelandet, wo er hingehört: im Schoß der Stadt. Im „Kirschenhof“ haben Carl und Christine Englerth gewohnt – er, der erste Bürgermeister der Stadt, als sie 1800 von der französischen Behörden zur „Mairie“ erhoben wurde; sie, nach seinem Tod, Gründerin des Eschweiler Bergwerksvereins (EBV). Der Kir-



Dreieinigkeitskirche: Heute (links) wieder mit den charakteristischen Fialen und runden Klangarkaden. Zuvor (rechts) fehlten die Fialen und Klangarkaden am Helm der Kirche.



schenhof ist damit also nicht nur lokal, sondern auch überregional von Bedeutung – als Motor der industriellen Entwicklung in der gesamten Aachener Region. Und er ist an sich schon ein Prachtbau: Aufwendiger Traufbau mit klassizistischem Satteldach, Attikageschoss, Risalit-Achsen, profilierten Blausteingewänden und klassizistischen Brüstungsgittern – errichtet 1839, vis a vis von St. Peter und Paul, mehr Altstadt geht nicht. Die Stadt hat ihn 2019 erworben, zusammen mit der Familie Lehnen (APB Architekten). Deren Seniorenwohnungen (auf dem Teil, auf dem zu Englerths Zeiten mal eine Scheune stand – der Kirschenhof wurde lange landwirtschaftlich genutzt) sind längst bezogen. Der Rest hat

dann gedauert – bis Mai dieses Jahres, insbesondere auch, weil sich der

gemeine Hausschwamm das Dach als Refugium ausgesucht hatte.

Überwältigende Resonanz

Schon bei der ersten „Vorstellung“, zum „Tag der Städtebauförderung“, war die Resonanz auf das sanierte Ensemble überwältigend – und da waren die Räume noch leer. Mittlerweile sind sie mit Leben gefüllt, vom Eschweiler Geschichtsverein, der am Sonntag, passend zu seinem 50-jährigen Bestehen, in seinem neuen Domizil sein „Museum im Kirschenhof“ eröffnet. Die wechselvolle Geschichte des Hofes, in dem auch mal die Deutsche Bank residierte und zuletzt ein medizinisches Labor, ist dabei selbstverfänglich dokumentiert – im alten Tresorraum.



So wie im Original: Runde Klangarkade und Fiale.

INFO

Führungen

Der Eschweiler Geschichtsverein öffnet den Kirschenhof ab 11 Uhr. Ab 12 Uhr finden stündlich Führungen statt.

Dreieinigkeitskirche: Die Dreieinigkeitskirche ist von 10 bis 16 Uhr geöffnet. Es werden ebenfalls Führungen angeboten, aber auch unabhängig davon stehen Gemeindemitglieder für Fragen bereit.